

und soziale Stadtentwicklung, oder 3,55 Mio. Euro in den Grevener Sand setzen?



Den Klimawandel ernst nehmen

Wer es wirklich ernst meint mit dem Klimaschutz, muss den Flugverkehr auf das notwendige Mindestmaß beschränken. Die Entscheidung für eine längere Startbahn ist gleichzeitig eine Entscheidung gegen den Klimaschutz. Angebot schafft Nachfrage. Eine Nachfrage, welche die Mehrheit der Deutschen offenbar nicht will: Laut einer Emnid-Umfrage befürworten 61 Prozent der Deutschen die Besteuerung von Flugbenzin. 63 Prozent würden in den nächsten Jahren auch selber auf Flugreisen verzichten oder ziehen dies zumindest in Erwägung. Auch hieraus folgt: Die Fluggastzahlen werden nicht steigen – im Gegenteil!



8,4 Millionen Euro städtischer Gelder für eine längere Startbahn am Flughafen Münster-Osnabrück: Finanzielles Abenteuer zu Lasten des Klimas und wichtiger Zukunftsinvestitionen!

- Der Flughafen bietet bereits jetzt für Geschäftsreisende und Touristen alle wichtigen europäischen Verbindungen an und ermöglicht über die großen europäischen Drehkreuze Flüge in alle Welt.
- Die Passagierzahlen am FMO stagnieren und er arbeitet bereits jetzt defizitär. Eine längere Startbahn ist die Rutschbahn in die Schuldenfalle!
- Mit der Beteiligung der Stadtwerke am FMO-Ausbau werden andere Angebote wie Nahverkehr oder Schwimmbäder zwangsläufig teurer und schlechter.
- Der Stadt Osnabrück fehlt Spielraum für wichtige Zukunftsinvestitionen.
- Die globale Erwärmung erfordert ein Umdenken auch im Flugverkehr!

Die Entscheidung trifft der Rat der Stadt in seiner Sitzung am 12. Juni. Wir bitten Sie, sprechen Sie die/den jeweilige/n Ratsabgeordnete/n aus CDU, FDP oder SPD an und fordern Sie sie auf, für die Vernunft und gegen den unsinnigen Ausbau des Flughafens zu stimmen.

Kontakt:

Bündnis 90/Die Grünen
Ratsfraktion
Rathaus/Bierstraße 28
49074 Osnabrück
Tel. 0541/323-3130, -3131;
gruene@osnabrueck.de

Bündnis 90 / Die Grünen
Stadtverband Osnabrück
Große Straße 55
49074 Osnabrück
Tel. 0541/24550
partei@gruene-os.de



WWW.GRUENE-OS.DE



**FLUGHAFEN MÜNSTER OSNABRÜCK
DIE KOSTEN HEBEN AB**

Fotos: The MAXX81 (Sonnenblume), www.fmo.de (Flughafen FMO), pixello.de (andere) ViScP: Bündnis 90/Die Grünen Stadtverband Osnabrück, Ratsfraktion Osnabrück



Liebe Osnabrückerinnen und Osnabrücker,

seit geraumer Zeit wird die Verlängerung der Start- und Landebahn am Flughafen Münster-Osnabrück (FMO) auf 3.000 Meter geplant, um künftig auch Interkontinentalflüge von Greven aus anbieten zu können. Die Stadt Osnabrück ist über die Stadtwerke mit ca. 17% Eigentümer an der Flughafen Münster Osnabrück GmbH, was die Stadt seit 1966 ca. 5 Mio. Euro gekostet hat. Damit ist die Stadt Osnabrück ihrer Verantwortung für die wichtige regionale Infrastruktureinrichtung nachgekommen.

Schuldenfalle FMO

Die neuerlichen Investitionen sollen mit insgesamt 60 Mio. Euro zu Buche schlagen wovon Osnabrück 8,4 Mio. Euro schultern muss. Eine Mehrheit aus



CDU, FDP und SPD hat bereits Ende 2005 einer ersten Rate von 1,7 Mio. Euro überwiesen - jetzt steht die Entscheidung über weitere 6,7 Mio. Euro für 2007 und 2008 an. Auch dieses Geld wollen CDU, FDP und Teile der SPD locker machen, obwohl wir es nicht haben.

3,55 Mio. Euro sollen aus dem überschuldeten städtischen Haushalt kommen; die Stadtwerke müssen 3,15 Mio. Euro beisteuern. Dass sich diese Investition jemals rechnen wird, erwartet ernsthaft niemand: Die Fluggastzahlen stagnieren seit Jahren bei 1,6 Mio. pro Jahr, 2006 wurden 1,65 Mio. Euro Miese ‚erwirtschaftet‘.



Um das Vorhaben dennoch zu rechtfertigen, werden Illusionen verbreitet: Bei den Passagierzahlen werden Steigerungen von bis zu 260 % angenommen. Der FMO könne demnach in 20 Jahren wieder mit schwarzen Zahlen rechnen. Realistisch ist jedoch, dass der Flughafen Münster-Osnabrück mit einer längeren Start- und Landebahn keine Gewinne mehr machen wird. Der Flughafen bliebe ein dauerhaftes Millionengrab...

Wie unrealistisch die Wachstumsprognosen sind, zeigt der Blick in eine Studie, die die weltweit tätige Unternehmensberatung Boston Consulting Group bereits 2004 veröffentlicht hat. Darin heißt es unter anderem:

„Zwei Faktoren werden die Profitabilität von Flughäfen nachhaltig beeinträchtigen: Der Flugverkehr wird

geringer wachsen als erwartet und sich vor allem nicht mehr gleichmäßig auf die Flughäfen verteilen. Gleichzeitig sind die Fluglinien gezwungen, ihren Kostendruck verstärkt an die Airports weiterzugeben. Die fehlende Auslastung und die schlechten Kostenstrukturen stellen die Geschäftsmodelle der Flughäfen, die bisher auf Wachstum ausgerichtet sind, in Frage. Investitionen rentieren sich nur noch für wenige internationale Drehkreuze – wahrscheinlich nur für 9 der 200 Großflughäfen der Welt“.

Bus oder Interkontinentalflieger?

Die Stadtwerke müssen die ihnen zugedachten 3,15 Mio. an anderer Stelle wieder einsparen. Die Entscheidung über die längere Start- und Landebahn bedeutet gleichzeitig eine Entscheidung über das Busangebot, die städtischen Bäder und aller anderen nicht kostendeckenden Angebote der Stadtwerke! Wir meinen: Die Erhaltung eines guten Busangebotes ist wesentlich wichtiger als von Greven aus direkt nach Dubai fliegen zu können.



Für den städtischen Haushalt muss entschieden werden: Wollen wir gute Schulen und Kinderbetreuung, wollen wir Investitionen in eine ökologische